



ZeLeM
VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES MESSIANISCHEN GLAUBENS IN ISRAEL E. V.

Liebe Freunde unseres Volkes Israel!

**„Liebet einander, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt.
Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid,
wenn ihr Liebe untereinander habt“ (Joh. 13,34-35).**

Liebe Glaubensgeschwister in Jeschua, dem Gesalbten Gottes,

In dieser Welt lebt und wirkt zunehmend der selbtherrliche Mensch als gäbe es keinen Schöpfergott und der selbtherrliche Mensch stellt sich an die Stelle seines Schöpfers. Anstatt sich mit den Gaben zu begnügen, die ihm dieser Schöpfergott geschenkt hat, setzt er zunehmend seine Gaben dafür ein, seine Mitmenschen zu bedrohen und sie sich zu unterwerfen. Der Unhold Hitler stand kurz bevor, Atomwaffen zu entwickeln und diese gegen die Alliierten einzusetzen. Werner von Braun, der die ersten Raketen V1 und V2 entwickelte, kam den Amerikanern zu rechter Zeit, um ihnen die weitere Entwicklung bis zur Saturn II. zu ermöglichen.

Wie mag Gott, der Schöpfer aller Dinge, über sein selbtherrliches Geschöpf „Mensch“ denken, der seine Gaben dafür einsetzt, um sich gegenseitig mit dem totalen Untergang zu bedrohen. Während der Messias-Christus in Gott verherrlicht wurde, hat sich der Mensch angeschickt, sein eigener Gott zu sein. Israel meint noch immer, in der Verwerfung Jesu für Gottes Ehre zu eifern, obschon dieser gehorsam bis zum Tod am Kreuz (Phil. 2,8) für fremde Schuld seinen Knechtsweg als „awdi Adonai“ (Jesaja Kap. 53) gegangen war. Das Ringen Jesu im Garten Gethsemane, diesen Rechtsweg Gottes gehen zu müssen, um mit seinem Blut die Gnade Gottes um der Sünde des Menschen willen walten zu lassen, hatte dem Heiland hart zugesetzt. Der selbtherrliche Mensch neigt dazu, sich selbst zu einem Gott zu machen, um Ehre, die eigentlich Gott gebührt, für sich selbst abzuzweigen. Als Kind erlebte ich an der

Reichskanzlei in Berlin, wie die Menschen diesem Popanz aus Österreich nach dem Frankreich—Feldzug huldigten. Ja, es waren sämtlich getaufte Christen, die sich derart abgöttisch verhielten. Und kurz vor seinem Selbstmord bekannte Hitler, daß das deutsche Volk seiner nicht würdig war und seinen Untergang selbst verdient habe.

Jeschua (Jesus) konstatierte „es ist vollbracht“ am Kreuzestod. Darum kann er auch seinen Jüngern versprechen, daß es nur „eine kurze Zeit“ ist bis zu seinem Sterben und nur „eine kurze Zeit“ bis zum Passahfest (Ostern, Joh. 16,18). Seine Jünger vermochten ihrem Idol nicht zu folgen. Jeschuas Trostspruch an sie lautete: „Ihr Kindlein, noch ein wenig bin ich mit euch zusammen. Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden sprach: Wohin ich gehe, vermögt ihr nicht zu kommen, sage ich jetzt auch euch!“ (Joh. 13,33). Doch allzu bald entwickelte sich die katholische Kirche selbst zu einer selbständigen Institution, die sich in ihrer Machtentfaltung zunehmend der Welt anpaßte. Da gab es keinen Papst im Dritten Reich, der den Weg nach Auschwitz gegangen wäre. Und was hat diese Liebe Jesu bereits im Verlauf des Mittelalters gelitten. Die Pest als Antwort Gottes auf Herrschsucht und Prunksucht des Papsttums wurde ignoriert. Von „Agape“ keine Spur, und so ist die Liebe, die wir gegenüber unserem Nächsten ausüben, das höchste Gut, mit dem wir uns ausweisen als wahre Jünger Jeschuas. Amen.

In dieser Liebe grüßt Euch herzlich
Euer Glaubensbruder aus dem Volke Israel
Klaus Mosche Pülz